

# Zürcher Bevölkerung im Jahre 1989

**Weiterer Bevölkerungsrückgang, weniger Einbürgerungen, Eheschliessungen weiter zunehmend**

## Allgemeine Entwicklung der Wohnbevölkerung in der Stadt Zürich

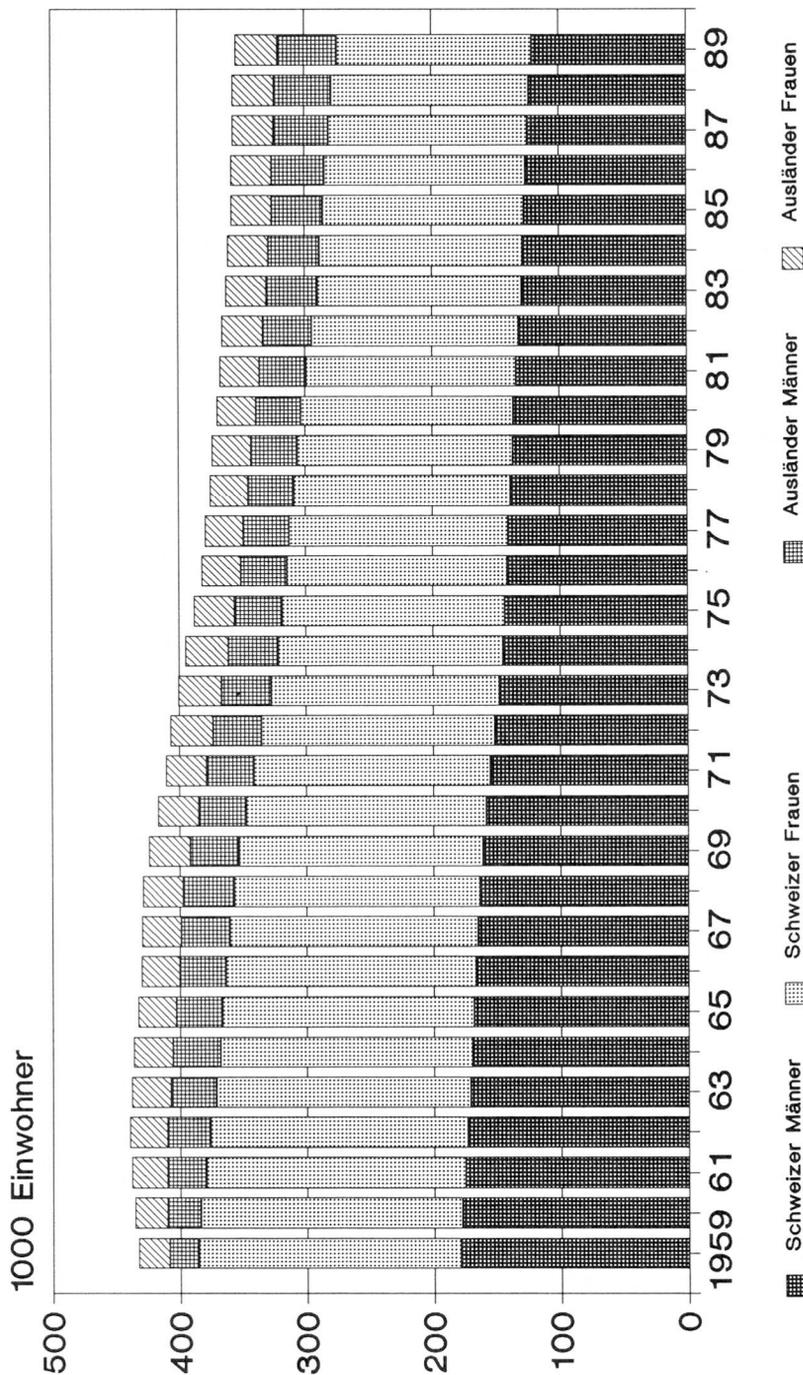
Die Einwohnerzahl der Stadt Zürich war im Jahre 1989 weiter rückläufig, indem sich die Bevölkerung um 1 459 Personen oder 0,4 Prozent auf 355 901 per 31. Dezember 1989 verminderte. Seit 1963 hat die Einwohnerzahl der Stadt ununterbrochen abgenommen, nachdem sie 1962 ein vorläufiges Maximum von 440 180 Personen erreicht hatte. Die mittlere Wohnbevölkerung, d.h. der Durchschnitt aus zwölf Monatsmitteln, welche je aus Monatsanfangs- und Monatsendbestand bestimmt werden, zählte im Berichtsjahr 360 030 Personen. Im Gegensatz zum Vorjahr war am diesjährigen Rückgang (1988: 682 Personen oder 0,2 Prozent) aber nicht nur der Sterbeüberschuss von 1 184 (1988: 1 205) Einwohnern beteiligt, sondern auch ein Wanderungsverlust von 275 (1988: Mehrzuzug von 523) Personen. Nach den Jahren 1986 bis 1988 mit einem Wanderungsgewinn von insgesamt 2 323 Personen war letztmals 1985 ein Mehrwegzug von 914 Personen festgestellt worden.

Die Gesamtzahl der in Zürich wohnhaften Schweizer fiel im Vergleich mit dem Vorjahr um 3 899 oder 1,4 Prozent auf 275 221 Personen per Ende 1989. Die Abnahme hat sich damit gegenüber 1988 (damals um 2 871 Personen auf 279 120) weiter verstärkt. Die ausländische Wohnbevölkerung dagegen stieg um 2 440 oder 3,1 Prozent auf 80 680 Personen an; von ihnen waren derer 24 775 kontrollpflichtig. Der Ausländeranteil an der Zürcher Wohnbevölkerung nahm im Berichtsjahr von 21,9 Prozent auf 22,7 Prozent zu (Grafik 1).

Diese, vom Statistischen Amt der Stadt Zürich entsprechend dem Vorgehen bei der Eidgenössischen Volkszählung nach dem *wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff* ermittelte Zahl ist um 9 223 Personen oder 2,7 Prozent höher als die vom Statistischen Amt des Kantons Zürich nach dem *zivilrechtlichen Wohnsitzbegriff* publizierten 346 678 Personen<sup>1</sup>. Der Unterschied rührt hauptsächlich daher, dass die Stadt auch die Nebenniederlasser und die nicht verheirateten Wochenaufenthalter mitzählt, die ihren zivilrechtlichen Wohnsitz ausserhalb Zürichs gemeldet haben.

<sup>1</sup>Über die Definitionen vergl. «Zürcher Statistische Nachrichten», Berichte 1/1988, S. 18

1. Bevölkerungsentwicklung 1959–1989 nach Geschlecht und Heimat

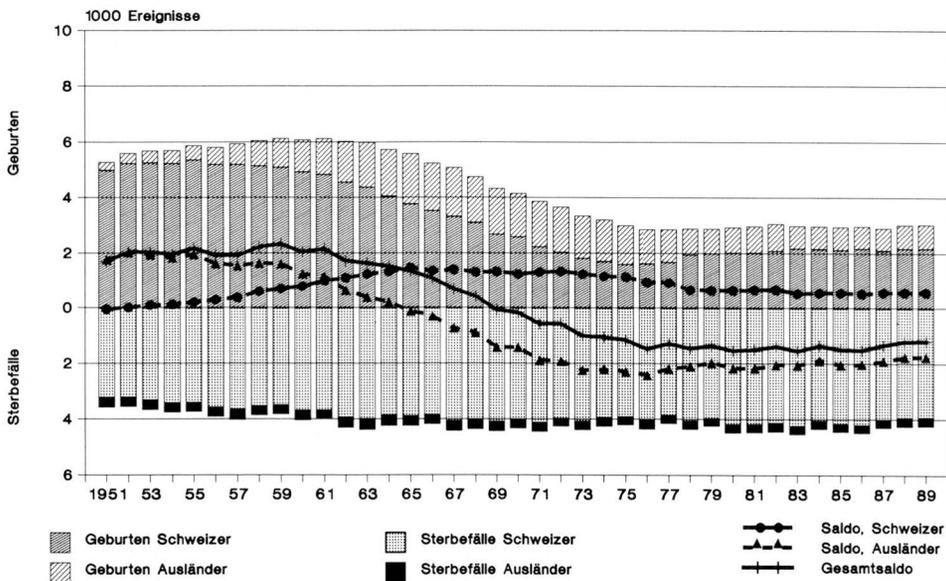


## Elemente der Bevölkerungsentwicklung

Im Laufe des Jahres 1989 kamen 3 044 *Lebendgeborene* – 1 562 Knaben und 1 482 Mädchen – zur Welt (1988: 3 036 Lebendgeburten). Von diesen Kindern waren 2 169 oder 71,3 Prozent Schweizer und 875 oder 28,7 Prozent Ausländer; 2 775 oder 91,2 Prozent wurden ehelich, 269 oder 8,8 Prozent ausserehelich geboren.

Im Berichtsjahr mussten 4 228 *Sterbefälle* registriert werden (1988: 4 241); davon waren 3 922 Schweizer und 306 Ausländer betroffen. Stellt man ihnen die erwähnte Zahl von 3 044 Lebendgeborenen gegenüber, so wird auch für 1989 wieder – wie in jedem Jahr seit 1969 – insgesamt ein Sterbeüberschuss ausgewiesen, diesmal von 1 184 Personen. Die Schweizer allein erlitten einen solchen von 1 753 Personen, die Ausländer hingegen weisen einen Geburtenüberschuss von 569 Personen aus (Grafik 2).

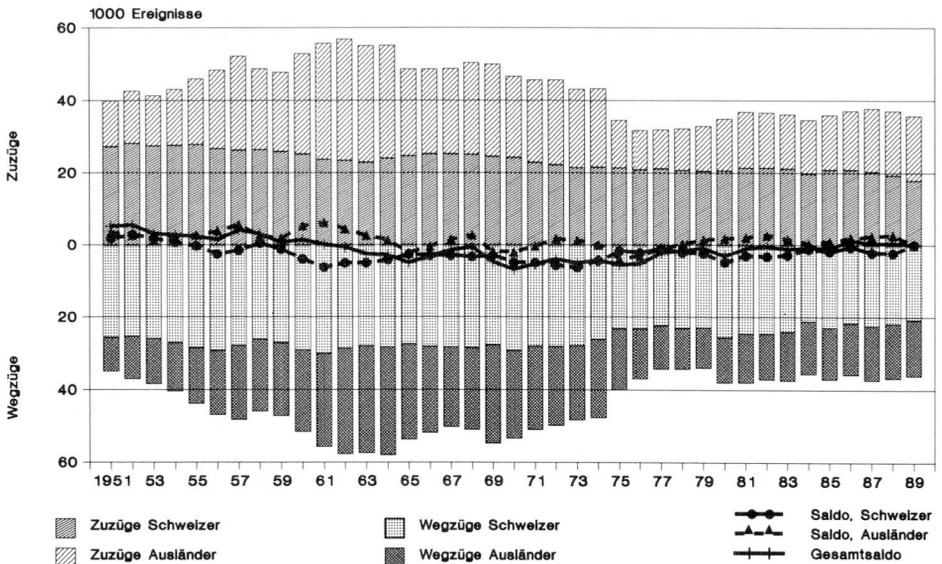
## 2. Natürliche Bevölkerungsbewegung Geburten, Sterbefälle, Saldo



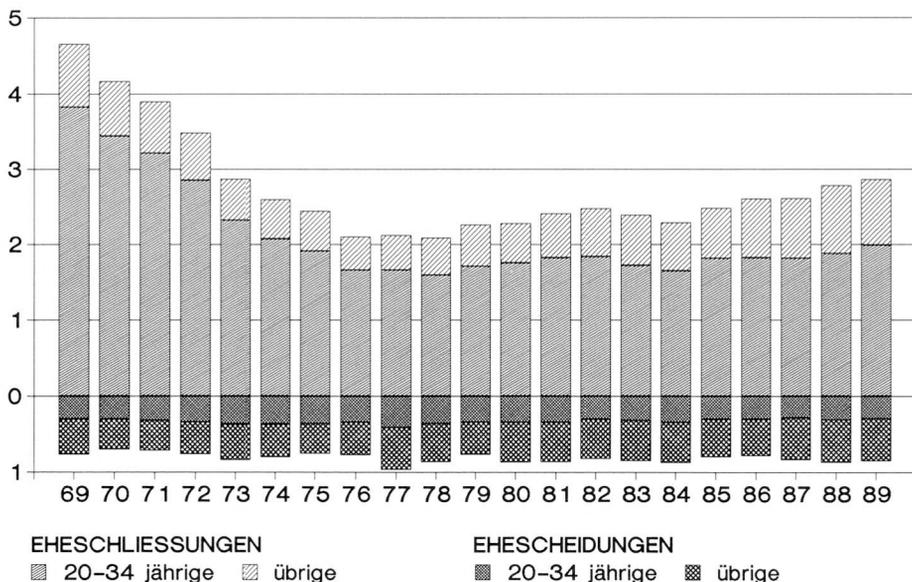
2 873 Ehen wurden 1989 *geschlossen*; die Zahl lag damit um 37,3 Prozent über derjenigen des Jahres 1978, in welchem mit 2 093 die niedrigste je in einem Jahr verzeichnete Eheschliessungszahl seit der letzten Eingemeindung von 1934 registriert worden war. Auch gegenüber dem Vorjahr hat diese Zahl um 79 Eheschliessungen oder 2,8 Prozent zugenommen. Andererseits wurden im Berichtsjahr 845 Ehen *geschieden*. 1977 wurde mit 955 Scheidungen eine Höchstzahl erreicht; seither sind die Zahlen in unregelmässigem Verlauf tendenziell geringer geworden. Auch traf es damals auf nur 2,2 Heiraten eine Scheidung, während es heute doch wieder 3,4 Eheschliessungen pro Scheidung sind. Bei diesem Vergleich darf allerdings nicht übersehen werden, dass die Scheidungen richtigerweise auf die uns nicht bekannte Zahl der in Zürich wohnhaften Ehepaare bezogen werden sollte und nicht nur auf die neuen Eheschliessungen (Grafik 4).

Unter den 35 862 *Zuzüglern* des Jahres 1989 zählte man 17 922 oder rund 50% Schweizer und 17 940 Ausländer. Noch 1968 zogen 50 303 Personen in unsere Stadt zu. Andererseits registrierte man im Berichtsjahr 36 137 *Wegzügler*, wovon 20 670 (57,2%) Schweizer waren und 15 467 (42,8%) Ausländer. Als Saldo resultierte für die ganze Wohnbevölkerung der erwähnte *Wanderungsverlust* von 275 Personen; dies im Gegensatz zu den letzten Jahren, wo noch *Wanderungsgewinne* verzeichnet werden konnten (1988: 523 Personen bzw. 1987: 508 Personen). Er setzt sich diesmal zusammen aus einem Wanderungsverlust von 2 748 Schweizern und einem Wanderungsgewinn von 2 473 Ausländern (Grafik 3).

### 3. Wanderbewegungen Zuzüge, Wegzüge, Saldo



#### 4. Eheschliessungen und Ehescheidungen 1969–1989



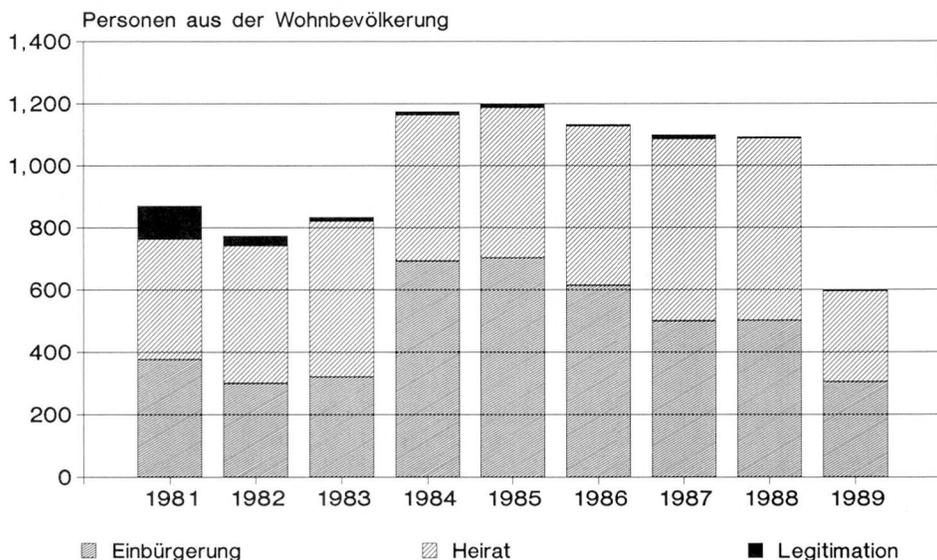
Innerhalb des Stadtgebietes zogen im Berichtsjahr 31 693 (1988: 32 578) Personen bzw. 3 813 (1988: 3 809) Familien um. – 602 Personen erwarben 1989 das *Schweizer Bürgerrecht*, nämlich 292 durch Heirat, 306 durch Einbürgerung und 4 durch Legitimation. Diese Zahlen bedeuten einen starken Rückgang gegenüber dem letzten Jahr, wo insgesamt 1 095 Personen neu in das Schweizer Bürgerrecht aufgenommen wurden (durch Heirat 586, durch Einbürgerung 503, durch Legitimation 6 [Grafik 5]).

Wie einleitend erwähnt, war die Bevölkerungszahl nach dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff Ende 1989 um 9 223 Personen höher als diejenige nach dem zivilrechtlichen Wohnsitzbegriff. Dieser Unterschied ist vor allem durch die Wochenaufenthalter und Nebenniederlasser – innerhalb und ausserhalb der Stadt Zürich – bedingt. Da die Einwohnerkontrolle Ende 1989 die Zahl der Wochenaufenthalter und Nebenniederlasser mit wirtschaftlichem Wohnsitz in Zürich und zivilrechtlichem Wohnsitz ausserhalb der Stadt in ihren Registern mit 22 424 bestimmte (es bleibt noch eine kleine unbekanntete Zahl anderer Personen, die in diese Wohnsitzkategorie fallen, z.B. gewisse Bevormundete), lassen sich die Bevölkerungszahlen nach den beiden Wohnsitzbegriffen in folgender Weise aufgliedern:

Zivilrechtlicher und wirtschaftlicher Wohnsitz in Zürich	333 477	333 477
Zivilrechtlich auswärts, wirtschaftlich in Zürich	22 424	
Zivilrechtlich in Zürich, wirtschaftlich auswärts		13 201
Wirtschaftlicher Wohnsitz in Zürich	355 901	
Zivilrechtlicher Wohnsitz in Zürich		346 678

93,7 Prozent der Bevölkerung nach dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff hatten sowohl ihren wirtschaftlichen wie zivilrechtlichen Wohnsitz in Zürich; 13 201 Personen mit zivilrechtlichem Wohnsitz in Zürich wohnten als Wochenaufenthalter und Nebenniederlasser ausserhalb der Stadt.

## 5. Erwerb des Schweizer Bürgerrechts 1981–1989 durch Einbürgerung, Heirat, Legitimation



# 1. Bevölkerungsbilanz 1931 bis 1989 – Grundzahlen

Jahre	Lebend- geborene	Gestor- bene	Geburten- bzw. Sterbe- über- schuss (-)	Zuge- zogene	Wegge- zogene	Wanderungs- gewinn bzw. -ver- lust (-)	Gesamtveränderung		Endbe- völke- rung <sup>1</sup>
							absolut	Prozente	
1931/35	4 122	2 956	1 166	39 638	35 354	4 284	5 450	1,9	317 157
1936/40	3 880	3 025	855	35 455	32 936	2 519	3 374	1,1	334 026
1941/45	5 511	3 254	2 257	30 880	28 466	2 414	4 671	1,4	357 381
1946/50	5 570	3 446	2 124	39 059	34 745	4 314	6 438	1,8	389 573
1951/55	5 637	3 657	1 980	42 571	38 995	3 576	5 556	1,4	417 351
1956/60	6 010	3 927	2 083	49 954	48 052	1 902	3 985	1,0	437 273
1961/65	5 902	4 226	1 676	54 296	56 654	- 2 358	- 682	- 0,2	433 865
1966/70	4 722	4 339	383	48 805	52 367	- 3 562	- 3 179	- 0,7	417 972
1971/75	3 435	4 299	- 864	42 559	47 367	- 4 808	- 5 672	- 1,4	389 613
1976/80	2 896	4 314	- 1 418	32 842	35 409	- 2 567	- 3 985	- 1,0	370 618
1981/85	2 999	4 450	- 1 451	36 183	37 039	- 856	- 2 307	- 0,6	359 084
1969	4 343	4 427	- 84	49 906	54 860	- 4 954	- 5 038	- 1,4	425 117
1970	4 150	4 326	- 176	46 541	53 510	- 6 969	- 7 145	- 1,7	417 972
1971	3 874	4 440	- 566	45 752	50 989	- 5 237	- 5 803	- 1,4	412 169
1972	3 687	4 250	- 563	45 825	49 784	- 3 959	- 4 522	- 1,1	407 647
1973	3 365	4 365	- 1 000	43 271	48 341	- 5 070	- 6 070	- 1,5	401 577
1974	3 220	4 258	- 1 038	43 362	47 640	- 4 278	- 5 316	- 1,3	396 261
1975	3 028	4 182	- 1 154	34 587	40 081	- 5 494	- 6 648	- 1,7	389 613
1976	2 880	4 361	- 1 481	31 753	36 886	- 5 133	- 6 614	- 1,7	382 999
1977	2 871	4 145	- 1 274	32 013	34 103	- 2 090	- 3 364	- 0,9	379 635
1978	2 882	4 344	- 1 462	32 426	34 152	- 1 726	- 3 188	- 0,8	376 447
1979	2 893	4 239	- 1 346	33 027	33 907	- 880	- 2 226	- 0,6	374 221
1980	2 953	4 482	- 1 529	34 991	37 995	- 3 004	- 4 533	- 1,2	370 618 <sup>2</sup>
1981	2 989	4 480	- 1 491	36 987	37 943	- 956	- 2 447	- 0,7	368 171
1982	3 076	4 453	- 1 377	36 778	37 232	- 454	- 1 831	- 0,5	366 340
1983	2 994	4 540	- 1 546	36 239	37 381	- 1 142	- 2 688	- 0,7	363 652
1984	2 984	4 328	- 1 344	34 835	35 650	- 815	- 2 159	- 0,6	361 493
1985	2 953	4 448	- 1 495	36 076	36 990	- 914	- 2 409	- 0,7	359 084
1986	2 986	4 489	- 1 503	37 196	35 904	1 292	- 211	- 0,1	358 873
1987	2 942	4 281	- 1 339	37 834	37 326	508	- 831	- 0,2	358 042
1988	3 036	4 241	- 1 205	37 275	36 752	523	- 682	- 0,2	357 360
1989	3 044	4 228	- 1 184	35 862	36 137	- 275	- 1 459	- 0,4	355 901

<sup>1</sup> Fortschreibungsergebnisse <sup>2</sup> unter Berücksichtigung der Differenz von 930, die sich aus dem Übergang von der Fortschreibungsbasis Volkszählung 1970 auf die neue Fortschreibungsbasis ergeben hat.

## Kennziffern zur Bevölkerungsentwicklung

Tendenzen der einzelnen Elemente der Bevölkerungsentwicklung lassen sich am besten aus den auf 1 000 Personen der mittleren Wohnbevölkerung berechneten Kennziffern erkennen, die in den Texttabellen 2 und 3 (hier für Eheschliessungen und -scheidungen) zusammengefasst sind. Geburten- und Sterbefälle zeigen gegenüber dem letzten Jahr keine Veränderung, hingegen ist der Koeffizient der Zuwanderung stärker zurückgegangen als jener der Wegwanderung, wodurch der Wandersaldo von einem Gewinn in einen Verlust umschlug. Damit hat sich auch die Gesamt- abnahme der Wohnbevölkerung weiter von 1,9 auf 4,1 Promille verstärkt.

Die Eheschliessungs- und Scheidungsziffern sind in Tabelle 3 nach zwei Kriterien berechnet: einmal in bezug auf die gesamte Wohnbevölkerung, wo sich die zunehmende Heiratsfreudigkeit auch in einem Anstieg des

## 2. Bevölkerungsbilanz 1931 bis 1989 – Kennziffern

Jahre	Lebend- geborene <sup>1</sup>	Gestor- bene <sup>2</sup>	Geburten- bzw. Sterbe- über- schuss (-)	Zuge- zogene	Wegge- zogene	Zu- und Wegge- zogene zusammen <sup>3</sup>	Wanderungs- gewinn bzw. -ver- lust (-)	Gesamt- verän- derung	Mittlere Wohnbe- völke- rung <sup>4</sup>
Je 1000 Personen der mittleren Wohnbevölkerung									
1931/35	13,4	9,6	3,8	128,7	114,8	243,5	13,9	17,7	307 950
1936/40	12,0	9,3	2,7	109,5	101,8	211,3	7,7	10,4	323 760
1941/45	16,1	9,5	6,6	90,0	83,0	173,0	7,0	13,6	342 970
1946/50	14,8	9,2	5,6	103,7	92,2	195,9	11,5	17,1	376 680
1951/55	13,9	9,0	4,9	105,1	96,3	201,4	8,8	13,7	404 930
1956/60	14,0	9,1	4,9	116,3	111,9	228,2	4,4	9,3	429 440
1961/65	13,4	9,6	3,8	122,9	128,2	251,1	- 5,3	- 1,5	441 630
1966/70	10,9	10,0	0,9	112,9	121,2	234,1	- 8,3	- 7,4	432 100
1971/75	8,4	10,5	- 2,1	103,8	115,6	219,4	- 11,8	- 13,9	409 370
1976/80	7,6	11,3	- 3,7	86,4	93,2	179,6	- 6,8	- 10,5	380 170
1981/85	8,2	12,1	- 3,9	98,6	101,0	199,6	- 2,4	- 6,3	366 960
1969	10,1	10,3	- 0,2	115,7	127,2	242,9	- 11,5	- 11,7	431 200
1970	9,7	10,1	- 0,4	109,0	125,3	234,3	- 16,3	- 16,7	426 930
1971	9,2	10,5	- 1,3	108,7	121,2	229,9	- 12,5	- 13,8	420 880
1972	8,9	10,2	- 1,3	110,1	119,7	229,8	- 9,6	- 10,9	416 120
1973	8,2	10,6	- 2,4	105,5	117,9	223,4	- 12,4	- 14,8	410 110
1974	8,0	10,5	- 2,5	107,2	117,8	225,0	- 10,6	- 13,1	404 370
1975	7,7	10,6	- 2,9	87,5	101,4	188,9	- 13,9	- 16,8	395 390
1976	7,4	11,2	- 3,8	82,0	95,3	177,3	- 13,3	- 17,1	386 940
1977	7,5	10,8	- 3,3	83,6	89,1	172,7	- 5,5	- 8,8	382 640
1978	7,6	11,5	- 3,9	85,4	89,9	175,3	- 4,5	- 8,4	379 760
1979	7,7	11,2	- 3,5	87,5	89,9	177,4	- 2,4	- 5,9	377 300
1980	7,9	12,0	- 4,1	93,5	101,5	195,0	- 8,0	- 12,1	374 210
1981	8,0	12,0	- 4,0	99,4	102,0	201,4	- 2,6	- 6,6	372 040
1982	8,3	12,1	- 3,8	99,6	100,8	200,4	- 1,2	- 5,0	396 400
1983	8,2	12,4	- 4,2	98,8	101,9	200,7	- 3,1	- 7,3	366 820
1984	8,2	11,9	- 3,7	95,7	97,9	193,6	- 2,2	- 5,9	364 070
1985	8,1	12,3	- 4,2	99,6	102,0	201,6	- 2,4	- 6,6	362 480
1986	8,3	12,4	- 4,1	102,9	99,4	202,3	3,5	- 0,6	361 470
1987	8,1	11,8	- 3,7	104,7	103,3	208,0	1,4	- 2,3	361 450
1988	8,4	11,7	- 3,3	103,3	101,9	205,2	1,4	- 1,9	360 810
1989	8,4	11,7	- 3,3	99,6	100,4	200,0	- 0,8	- 4,1	360 030

<sup>1</sup> Geburtenziffer    <sup>2</sup> Sterbeziffer    <sup>3</sup> Wanderungsziffer    <sup>4</sup> Mittel

Koeffizienten von 7,7 auf 8,0 manifestiert. Die Scheidungsziffer hat sich hier im Rahmen der seit einigen Jahren zwischen 2,2 und 2,4 pendelnden Werte auf 2,3 eingestellt. Da sich diese Heiratsziffer auf die gesamte Bevölkerung bezieht, wird sie u.a. beeinflusst von der Verteilung der Männer auf die verschiedenen Altersklassen wie auch von Veränderungen des Geschlechtsverhältnisses. Um solche Einflüsse zu reduzieren, ist in der gleichen Texttafel 3 die Anzahl Eheschliessungen und scheidungen von 20–34jährigen Männern auf 1 000 Männer dieser Altersklasse in der mittleren Wohnbevölkerung angegeben.

In dieser altersspezifischen Gruppe der 20–34jährigen Männer ist die Heiratsziffer von 38,7 im Vorjahr auf 40,9 im Jahre 1989 gestiegen. Vergleicht man den Verlauf beider Kennziffern seit ihrem Minimum im Jahre 1978, so stellt man bei der auf die Gesamtzahl bezogenen eine Zunahme von 45

### 3. Heirats- und Scheidungsziffern 1969 bis 1989

Jahre	Eheschliessungen <sup>1</sup> alle 20-34jährige Männer	Heiratsziffer <sup>2</sup> alle 20-34jährige Männer	Ehescheidungen <sup>1</sup> alle 20-34jährige Männer	Scheidungs-ziffer <sup>2</sup> alle 20-34jährige Männer	Eheschliessungen pro Scheidung	Mittlere Wohnbevölkerung im 20-34jährige ganzen
1969	4 665	3 829	764	1,8	6,1	431 200
1970	4 178	3 447	699	1,6	6,0	426 930
1971	3 910	3 220	716	1,7	5,9	420 880
1972	3 489	2 854	757	1,8	6,3	416 120
1973	2 880	2 326	834	2,0	6,9	410 110
1974	2 606	2 076	799	2,0	7,1	404 370
1975	2 453	1 918	752	1,9	7,1	395 390
1976	2 109	1 670	772	2,0	6,9	386 940
1977	2 130	1 667	955	2,5	8,5	382 640
1978	2 093	1 603	859	2,3	7,4	379 760
1979	2 270	1 713	768	2,0	7,1	377 300
1980	2 291	1 761	867	2,3	7,2	374 210
1981	2 411	1 827	857	2,3	7,4	372 040
1982	2 484	1 840	819	2,2	6,3	369 400
1983	2 401	1 730	847	2,3	6,7	366 820
1984	2 292	1 653	873	2,4	7,3	364 070
1985	2 495	1 825	794	2,2	6,3	362 480
1986	2 613	1 830	779	2,2	6,1	361 470
1987	2 620	1 824	830	2,3	5,7	361 450
1988	2 794	1 884	868	2,4	6,3	360 810
1989	2 873	1 999	845	2,3	5,9	360 030

<sup>1</sup> von Männern aus der Wohnbevölkerung  
Altersgruppe

<sup>2</sup> Zahl der heiratenden bzw. scheidenden Männer je 1000 Personen aus der mittleren Wohnbevölkerung bzw. der Männer der entsprechenden Altersgruppe

Prozent (von 5,5 auf 8,0) fest, bei der altersspezifischen der 20–34-jährigen Männer hingegen von nur 22 Prozent (von 33,6 auf 40,9). Dies bedeutet in beiden Fällen, dass die Heiratsneigung der Bevölkerung seither zugenommen hat. Der unterschiedliche Anstieg der beiden Ziffern drückt aber aus, dass sich das Alter der eheschliessenden Männer anteilmässig zugunsten der Altersklassen über 34 Jahre verschoben hat. (Die Altersklasse unter 20 Jahre fällt zahlenmässig nicht ins Gewicht.)

## **Bevölkerungsentwicklung nach Monaten**

Die Entwicklung der Komponenten der Bevölkerungsbewegung von Monat zu Monat im Jahre 1989 ist in Texttabelle 4 festgehalten.

Fünf Monate – Januar bis Mai – verzeichnen einen Bevölkerungszuwachs, die übrigen sieben einen Bevölkerungsverlust. Die stärkste Zunahme der Wohnbevölkerung Zürichs – um 2 549 Personen – erfolgte 1989 wie in früheren Jahren im März, und zwar ausschliesslich infolge des Wanderungsgewinnes, der mit 2 629 ebenfalls in diesem Monat seinen Jahreshöchstwert erreichte. Die Texttabelle zeigt für den Monat März den grossen positiven Wanderungssaldo der Ausländer, der mit der Wiedereinreise der ausländischen Saisonarbeiter in Zusammenhang steht. Der stärkste Bevölkerungsrückgang trat wegen der Ausreise der Saisonniers mit total 4 109 Personen wie in früheren Jahren im Dezember auf.

Die natürliche Bevölkerungsbewegung ist einem jahreszeitlichen Rhythmus viel weniger unterworfen als die Wanderungsbewegung. Die auf *30 Tage umgerechneten* monatlichen Zahlen schwanken bei den Lebendgeborenen zwischen einem Minimum von 221 im Oktober und einem Maximum von 271 im Juni.

Die Zahl der Todesfälle – Maximum im Oktober mit 375 und Minimum im Juli mit 327 – war in jedem Monat grösser als die der Lebendgeborenen, so dass während des ganzen Jahres 1989 ein Sterbeüberschuss beobachtet wurde, der im Juli und August mit je 71 den kleinsten und im Oktober mit 154 den grössten Wert aufwies. Die Zahl der Eheschliessungen war mit 149 im Januar am geringsten und mit 331 im Juni am höchsten.

## **Bevölkerung nach Alter, Geschlecht, Heimat und Zivilstand**

Die Gesamtzahl der in Zürich wohnhaften Schweizer nahm im Vergleich mit dem Vorjahr um 3 899 oder 1,4 Prozent auf 275 221 Personen Ende Dezember 1989 ab. Die Abnahme hat sich damit gegenüber dem Vorjahr weiter verstärkt. Bei der ausländischen Wohnbevölkerung dagegen ergab sich eine Zunahme um 2 440 oder 3,1 Prozent auf 80 680. Der Ausländeranteil an der Zürcher Wohnbevölkerung nahm von 21,9 Prozent Ende Dezember 1988 auf 22,7 Prozent Ende Dezember 1989 zu. Der Anteil der kontrollpflichtigen Ausländer an der gesamten Ausländerzahl vergrösserte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Prozentpunkte auf 30,7 Prozent entsprechend 24 775 Personen Ende Dezember 1989.

#### 4. Bevölkerungsbilanz 1989 nach Monaten

	Ehe- schlies- sungen <sup>1</sup>	Lebend- geborene	Gestor- bene	Geburten- bzw. Sterbe- überschuss (-)	Zuge- zogene	Wegge- zogene	Zu- und Wegge- zogene zusammen	Wanderungs- gewinn bzw. -ver- lust (-)	davon Ausländer	Gesamt- verän- derung	Bevöl- kerung
Grundzahlen											
Januar	154	242	360	- 118	3 287	2 303	5 590	984	737	866	358 226
Februar	148	214	309	- 95	2 327	1 936	4 263	391	523	296	358 522
März	183	273	353	- 80	5 143	2 514	7 657	2 629	3 061	2 549	361 071
April	226	251	338	- 87	3 681	3 273	6 954	408	784	321	361 392
Mai	267	264	380	- 116	2 698	2 432	5 130	266	332	150	361 542
Juni	331	271	360	- 89	2 211	2 529	4 740	- 318	18	- 407	361 135
Juli	266	265	338	- 73	2 792	3 033	5 825	- 241	95	- 314	360 821
August	334	277	350	- 73	2 449	2 499	4 948	- 50	175	- 123	360 698
September	328	269	352	- 83	2 545	2 871	5 416	- 326	176	- 409	360 289
Oktober	245	228	387	- 159	3 378	3 438	6 816	- 60	143	- 219	360 070
November	159	230	335	- 105	3 029	2 984	6 013	- 45	- 349	- 60	360 010
Dezember	232	260	366	- 106	2 322	6 325	8 647	- 4 003	- 3 222	- 4 109	355 901
Ganzes Jahr	2 873	3 044	4 228	- 1 184	35 862	36 137	71 999	- 275	2 473	- 1 459	355 901
je 1000 Personen der mittleren monatlichen Wohnbevölkerung <sup>3</sup>											
Januar	5,1	8,0	11,8	- 3,8	108,1	75,8	183,9	32,3	28,5	28,5	357 790
Februar	5,4	7,8	11,2	- 3,4	84,6	70,4	155,0	14,2	10,8	10,8	358 370
März	6,0	8,9	11,6	- 2,7	168,3	82,2	250,5	86,1	83,4	83,4	359 800
April	7,6	8,5	11,4	- 2,9	124,0	110,3	234,3	13,7	10,8	10,8	361 230
Mai	8,7	8,6	12,4	- 3,8	87,9	79,2	167,1	8,7	4,9	4,9	361 470
Juni	11,1	9,1	12,1	- 3,0	74,5	85,2	159,7	- 10,7	- 13,7	- 13,7	361 340
Juli	8,7	8,6	11,0	- 2,4	91,1	98,9	190,0	- 7,8	10,2	10,2	360 980
August	10,9	9,0	11,4	- 2,4	79,9	81,5	161,4	- 1,6	- 4,0	- 4,0	360 760
September	11,1	9,1	11,9	- 2,8	85,9	96,9	182,8	- 11,0	- 13,8	- 13,8	360 490
Oktober	8,0	7,5	12,7	- 5,2	110,4	112,4	222,8	- 2,0	7,2	7,2	360 180
November	5,4	7,8	11,3	- 3,5	102,4	100,9	203,3	1,5	- 2,0	- 2,0	360 040
Dezember	7,6	8,6	12,0	- 3,4	76,3	208,1	284,4	- 131,8	- 135,2	- 135,2	357 960
Ganzes Jahr	8,0	8,4	11,7	- 3,3	99,6	100,4	200,0	- 0,8	- 4,1	- 4,1	360 030

<sup>1</sup> von Männern aus der Wohnbevölkerung    <sup>2</sup> Fortschreibungsergebnisse    <sup>3</sup> Monatsziffern, auf das ganze Jahr umgerechnet

Nach Herkunftsländern geordnet, stellen unter allen Ausländern die Italienerinnen und Italiener das grösste Kontingent, gefolgt von den Bürgern aus Jugoslawien, Spanien und der Bundesrepublik Deutschland:

Italien	27,8%	übriges Westeuropa	4,6%
Jugoslawien	14,8%	übriges Osteuropa	3,3%
Spanien	11,0%	Asien	6,9%
Bundesrepublik Deutschland	10,2%	Amerika	2,9%
Türkei	6,0%	Afrika	1,4%
Österreich	4,0%	übrige Gebiete	0,3%
Portugal	4,0%		
Griechenland	2,8%	insgesamt	100,0%

Wie sich aus Texttabelle 5a weiter errechnen lässt, war auch 1989 das Geschlechtsverhältnis bei Schweizern und Ausländern stark unterschiedlich. Während bei den Schweizern 1 271 Frauen auf 1 000 Männer zu stehen kamen, waren dies bei den Ausländern lediglich 728 (gegenüber 1 269 bzw. 743 im Vorjahr). Insgesamt berechnet man 1 120 weibliche Personen auf 1 000 männliche; die prozentuale Entwicklung der Heimat- und Geschlechterproportion in den letzten elf Jahren zeigt die Texttabelle 5b.

5a. Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Heimat 1979 bis 1989<sup>1</sup> – Grundzahlen

Jahre	Schweizer			Ausländer			Wohnbevölkerung im ganzen		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
1979	136 502	169 874	306 376	36 834	31 011	67 845	173 336	200 885	374 221
1980	135 920	167 742	303 662	35 681	31 275	66 956	171 601	199 017	370 618
1981	133 818	165 566	299 384	37 038	31 749	68 787	170 856	197 315	368 171
1982	131 486	163 470	294 956	38 922	32 462	71 384	170 408	195 932	366 340
1983	129 545	161 445	290 990	40 270	32 392	72 662	169 815	193 837	363 652
1984	128 435	160 650	289 085	40 258	32 150	72 408	168 693	192 800	361 493
1985	127 156	159 216	286 372	40 675	32 037	72 712	167 831	191 253	359 084
1986	126 146	158 685	284 831	41 646	32 396	74 042	167 792	191 081	358 873
1987	124 575	157 416	281 991	43 279	32 772	76 051	167 854	190 188	358 042
1988	123 011	156 109	279 120	44 882	33 358	78 240	167 893	189 467	357 360
1989	121 191	154 030	275 221	46 699	33 981	80 680	167 890	188 011	355 901

Die Grafiken 6 bis 8 illustrieren die Bevölkerungsstruktur der Stadt nach Alter, Geschlecht, Heimat und Zivilstand. Deutlich ist der bekannte starke Anteil der Frauen in der zweiten Lebenshälfte ersichtlich, während das männliche Geschlecht letztmals im Alter 28 überwiegt. Bei den Ausländern allein dominieren fast durchwegs die Männer, doch weist die ausländische Bevölkerung nach dem Erreichen des üblichen Pensionierungsalters keine wesentlichen Bestandeszahlen mehr auf. Zählt man je Schweizer und Ausländer allein nach Geschlecht zusammen, so finden wir die Männer bis etwa zum Alter 50 meist in Überzahl. Nachher überwiegen die Frauen; ab dem 70. Altersjahr überragen sie die Männer zahlenmässig mindestens im Verhältnis 3:2, ab dem 80. Altersjahr mindestens 2:1 und nach dem 90. Altersjahr – bei kleinen Beständen – 3:1 und höher.

Die Darstellung der Bestandeszahlen ist unterteilt nach den Zivilständen ledig, verheiratet, verwitwet und geschieden. Auffallend sind die Ungleichgewichte bei den Schweizerbürgern zwischen den verwitweten bzw. geschiedenen Frauen und Männern: Wegen der stärkeren Vertretung der weiblichen Bevölkerung in der zweiten Lebenshälfte finden wir rund fünfmal mehr Witwen als Witwer. Aber auch die geschiedenen Frauen übertreffen anzahlmässig die geschiedenen Männer um rund das Doppelte. Es ist anzunehmen, dass sich unter ihnen auch viele ältere Frauen befinden, die – wären sie nicht geschieden worden – nun verwitwet wären, da ihre ehemaligen Ehepartner inzwischen verstorben sind.

#### 5b. Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Heimat 1979 bis 1989<sup>1</sup> – Prozente

Jahre	Schweizer			Ausländer			Wohnbevölkerung im ganzen		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
1979	36,5	45,4	81,9	9,8	8,3	18,1	46,3	53,7	100,0
1980	36,7	45,3	81,9	9,6	8,4	18,1	46,3	53,7	100,0
1981	36,3	45,0	81,3	10,1	8,6	18,7	46,4	53,6	100,0
1982	35,9	44,6	80,5	10,6	8,9	19,5	46,5	53,5	100,0
1983	35,6	44,4	80,0	11,1	8,9	20,0	46,7	53,3	100,0
1984	35,5	44,4	80,0	11,1	8,9	20,0	46,7	53,3	100,0
1985	35,4	44,3	79,8	11,3	8,9	20,2	46,7	53,3	100,0
1986	35,2	44,2	79,4	11,6	9,0	20,6	46,8	53,2	100,0
1987	34,8	44,0	78,8	12,1	9,2	21,2	46,9	53,1	100,0
1988	34,4	43,7	78,1	12,6	9,3	21,9	47,0	53,0	100,0
1989	34,1	43,3	77,3	13,1	9,5	22,7	47,2	52,8	100,0

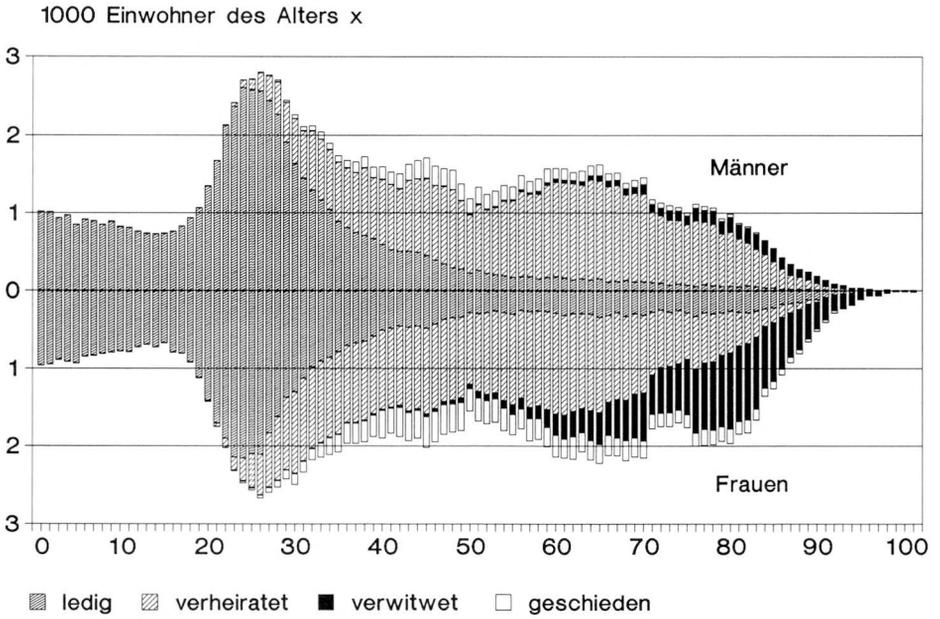
<sup>1</sup> Fortschreibungsergebnisse

Bei den Ausländern finden wir rund 65 Prozent mehr verheiratete Männer als Frauen. So zählte man in Zürich zum Jahresende unter den Ausländern gut 5 000 Männer und knapp 1 000 Frauen, die hier verheiratet ohne Partner alleinstehend lebten, während rund 4 000 weitere Männer eine Schweizerin geheiratet haben. Dies erklärt den Überschuss an verheirateten Schweizerinnen (gegenüber den verheirateten Schweizern), die ihr Schweizer Bürgerrecht auch nach der Heirat mit einem Ausländer beibehalten konnten. Der umgekehrte Fall ist bürgerrechtsmässig kaum anzutreffen, da bislang die ursprünglich ausländische Braut nach der Heirat automatisch den Schweizerpass bekam.

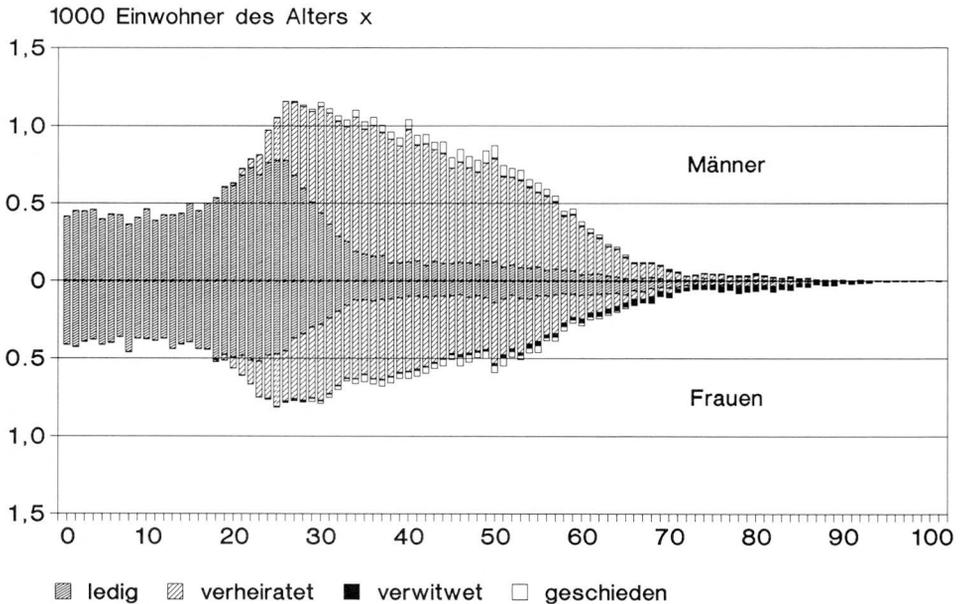
### Bevölkerungsentwicklung nach Stadtkreisen und Stadtquartieren

Wie aus Anhangtabelle 1 ersichtlich ist, war die Bevölkerungsentwicklung in den einzelnen Stadtquartieren erwartungsgemäss unterschiedlich, und zwar zeigten von den insgesamt 34 Stadtquartieren nur noch deren 6 eine Zunahme (1988: 11) und 28 (1988: 23) eine Abnahme der Einwohnerzahl im Verlauf des Jahres 1989. Von den zwölf Stadtkreisen wuchsen einwohnerzahlmässig deren drei (Kreise 3, 5 und 10).

## 6. Schweizerische Wohnbevölkerung nach Alter, Geschlecht und Zivilstand per 31.12.1989

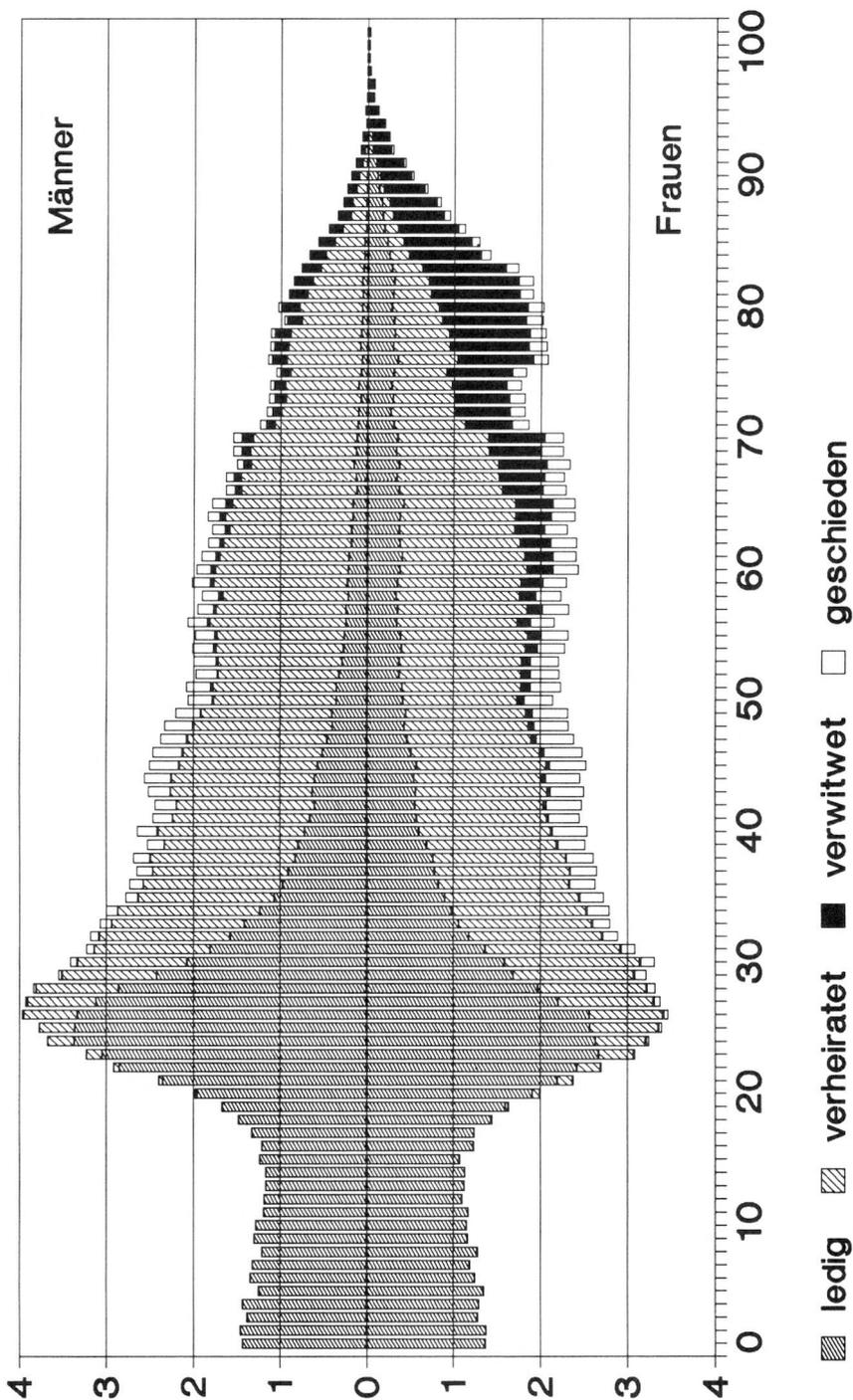


## 7. Ausländische Wohnbevölkerung nach Alter, Geschlecht und Zivilstand per 31.12.1989



8. Gesamte Wohnbevölkerung Zürichs nach Alter, Geschlecht und Zivilstand per 31.12.1989

1000 Einwohner des Alters x

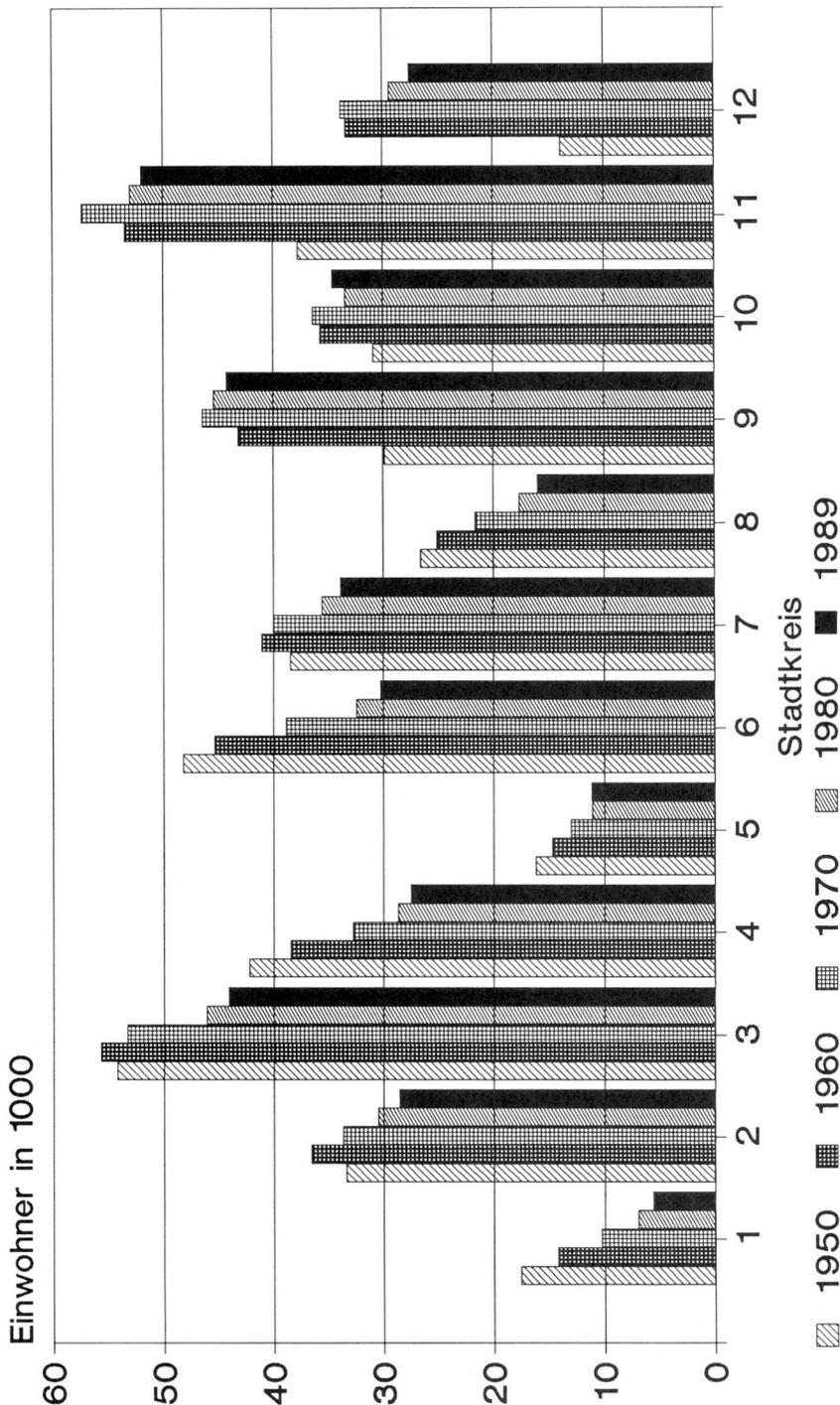


In der Texttafel 6 sind die aufschlussreichsten Zahlen für 1988 und 1989 zusammengefasst, während in der Grafik 9 die Bevölkerungsentwicklung in den Stadtkreisen seit 1960 dargestellt ist. In den äusseren, 1934 eingemeindeten Gebieten der Kreise 9, 10, 11 und 12 wuchs die Bevölkerungszahl zwischen 1960 und 1970 noch an. Die inneren Kreise dagegen erlitten alle einen Bevölkerungsrückgang, der im Zentrum (Kreis 1) prozentual am stärksten ausfiel. In der Folge nahmen alle Kreise bis 1985 einwohnermässig ab mit Ausnahme des Kreises 10 von 1980 bis 1985. Seither ist in allen Stadtkreisen eine Verlangsamung des Rückganges, vereinzelt sogar eine leichte Erholung festzustellen (Kreise 4, 5 und 11).

## 6. Ausgewählte Bevölkerungsdaten nach Stadtkreisen und Stadtquartieren

Stadtkreise		1989		1988
Bevölkerungsreichster Stadtkreis	Kreis 11	51 989	Kreis 11	52 059
Grösste absolute Zunahme	Kreis 3	146	Kreis 3	309
Grösste relative Zunahme – Prozent	Kreis 4	0,3	Kreise 3, 5	1,0
Bevölkerungsärmster Stadtkreis	Kreis 1	5 655	Kreis 1	5 833
Grösste absolute Abnahme	Kreis 2	372	Kreis 7	207
Grösste relative Abnahme – Prozent	Kreis 5	3,1	Kreis 1	1,5
Höchste Bevölkerungsdichte (Einwohner pro Hektare)	Kreis 4	104	Kreis 4	105
	Kreise 3, 6	76	Kreise 3, 6	76
Niedrigste Bevölkerungsdichte (Einwohner pro Hektare)	Kreis 1	37	Kreis 1	38
	Kreis 7	40	Kreis 7	40
Stadtquartiere				
Bevölkerungsreichstes Quartier	Altstetten	27 137	Altstetten	27 163
Grösste absolute Zunahme	Alt-Wiedikon	197	Alt-Wiedikon	178
Grösste relative Zunahme – Prozent	Escher Wyss	1,5	Alt-Wiedikon	1,9
Bevölkerungsärmstes Quartier	Hochschulen	756	Hochschulen	811
Grösste absolute Abnahme	Gewerbeschule	151	Enge	200
Grösste relative Abnahme – Prozent	Hochschulen	7,3	Lindenhof	3,2
Höchste Bevölkerungsdichte (Einwohner pro Hektare)	Werd	136	Werd	138
	Gewerbeschule	134	Gewerbeschule	134
Niedrigste Bevölkerungsdichte (Einwohner pro Hektare)	Escher Wyss	11	Escher Wyss	11
	City	14	City	14

9. Bevölkerungsentwicklung nach Stadtkreisen seit 1950



## Entwicklung der Altersstruktur von 1979 bis 1989

Zwei Grafiken im Anhang vergleichen die Altersstruktur von Schweizern und Ausländern von 1979 mit 1989. Da die Bevölkerung in diesen zehn Jahren sich absolut um rund 17 000 Personen verringert hat, sind für einen Strukturvergleich nicht nur die Einwohnerzahlen aufgetragen, sondern auch die Promille-Anteile der einzelnen Altersgruppen an der jeweiligen Gesamtbevölkerung. Auffallend sind bei den Schweizern

- der 1989 höhere Anteil der 0- bis 6jährigen;
- der 1979 bedeutend höhere Anteil der 7- bis 23jährigen (mit Maximum bei den 22jährigen);
- der heute leicht höhere Anteil der 25- bis 45jährigen (mit Maximum bei den 25jährigen);
- der seinerzeit höhere Anteil der 48- bis 74jährigen, wobei sich die Bestandesdepression der damals 60- bis 64jährigen, herrührend aus der Zeit des ersten Weltkrieges, nun zu den 70- bis 74jährigen verschoben hat;
- der heute höhere Anteil der 77jährigen und älteren Schweizerbürger.

Demgegenüber sind heute die Ausländer in allen wesentlichen Altersjahrgängen stärker vertreten, weil auch ihr Gesamtanteil an der Zürcher Bevölkerung zugenommen hat. Die 70jährigen und ältern waren und sind hingegen auffallend schwach vertreten.

Extrapoliert man diese Entwicklung in Gedanken weiter, so ist bei den Schweizern schon bald eine Abnahme am oberen Ende des Altersspektrums zu erwarten. Günstig sieht die Situation bei der 25- bis 45jährigen aktiven Bevölkerung aus, wo sich eine relative Zunahme abzeichnet. Daher ist auch eine Zunahme der Geburten zu erwarten, während bei den Jugendlichen – vor allem bei den rund 20jährigen – mit einer weiteren drastischen Abnahme zu rechnen ist. Durch den Zuzug von Studenten wird dieses Manko allerdings etwas vermindert werden können.

## Bevölkerungsentwicklung in der Agglomeration Zürich

In der Agglomeration Zürich, zu der aufgrund der Volkszählung 1980 neben der Kernstadt noch weitere 80 Gemeinden<sup>2</sup> gehören, stieg die Wohnbevölkerung<sup>3</sup> um 1 742 Personen von 848 033 Ende 1988 auf 849 775 Ende 1989. Diese Zunahme von 0,2 Prozent entfällt ausschliesslich auf die Agglomerationsgemeinden, da die Stadt Zürich einen Rückgang von 1 459 Personen (gegenüber 682 Personen im Vorjahr) aufweist.

Die vier Vorortgürtel zeigten 1989 insgesamt eine Bevölkerungszunahme von 3 201 Personen oder 0,7 Prozent auf 493 874. Absolut und relativ am

<sup>2</sup> Siehe Anhangtabelle 2  
lichen Wohnsitzbegriff

<sup>3</sup> Stadt Zürich nach dem wirtschaftlichen, übrige Gemeinden nach dem zivilrechtlichen Wohnsitzbegriff

stärksten wuchs der zweite Vorortgürtel mit 1 689 Personen oder 1,1 Prozent auf 151 641, während der erste Vorortgürtel leicht um 156 Personen oder 0,1 Prozent auf 133 550 abnahm. Wie weiter aus Texttabelle 7 ersichtlich ist, wohnten von den Ende 1989 registrierten 849 775 Einwohnern der Agglomeration Zürich 41,9 (42,1) Prozent in der Kernstadt. Von den 493 874 in den 80 Agglomerationsgemeinden wohnhaften Personen hatten laut Anhangtabelle 2 deren 29 146 (28 762) oder 5,9 (5,9) Prozent ihren Wohnsitz in den zehn Aargauer Gemeinden und deren 4 630 (4 579) oder 0,9 (0,9) Prozent in der Schwyzer Gemeinde Wollerau, die alle zur Zürcher Agglomeration zählen.

#### 7. Wohnbevölkerung der Agglomeration Zürich nach Teilgebieten 1988 und 1989

Agglomerationsgebiete <sup>1</sup>	Wohnbevölkerung <sup>2</sup> Grundzahlen		Prozente		Veränderung	
	1989	1988	1989	1988	absolut	Prozente
Stadt Zürich	355 901	357 360	41,9	42,1	- 1 459	- 0,4
Erster Vorortgürtel	133 550	133 706	15,7	15,8	- 156	- 0,1
Zweiter Vorortgürtel	151 641	149 952	17,8	17,7	1 689	1,1
Dritter Vorortgürtel	66 564	65 959	7,8	7,8	605	0,9
Vierter Vorortgürtel	142 119	141 056	16,7	16,6	1 063	0,8
Vorortgürtel zusammen	493 874	490 673	58,1	57,9	3 201	0,7
Agglomeration Zürich im ganzen	849 775	848 033	100,0	100,0	1 742	0,2

<sup>1</sup> Siehe Anhangtabelle 2. <sup>2</sup> Fortschreibungsergebnisse; Bevölkerung der Stadt Zürich nach dem wirtschaftlichen, übrige Gemeinden nach dem zivilrechtlichen Wohnsitzbegriff (Angaben des Bundesamtes für Statistik und der Statistischen Ämter der Kantone Zürich und Aargau).

Wie aus der Anhangtabelle 2 weiter ersichtlich ist, verlief im Jahre 1989 die Entwicklung der Bevölkerungszahl in den einzelnen Gemeinden unterschiedlich. In 66 (1988: 52) der 80 Agglomerationsgemeinden nahm die Bevölkerungszahl zu, und zwar absolut am stärksten mit 360 in Regensdorf und relativ am stärksten mit 8,0 Prozent in Arni/AG. In 14 (1988: 28) Gemeinden war 1989 ein Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen, der absolut und relativ mit 181 bzw. 2,6 Prozent in Kilchberg am stärksten ausfiel. Die grössten Agglomerationsgemeinden sind Dietikon mit 21 008 Einwohnern, knapp vor Dübendorf mit 20 723. In den 18 Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern leben insgesamt 257 265 Personen oder 52,1 (52,2) Prozent der Bevölkerung der Agglomerationsgürtel.

## 8. Bevölkerungsdichte<sup>1</sup> in der Agglomeration Zürich nach Teilgebieten 1989 und 1988

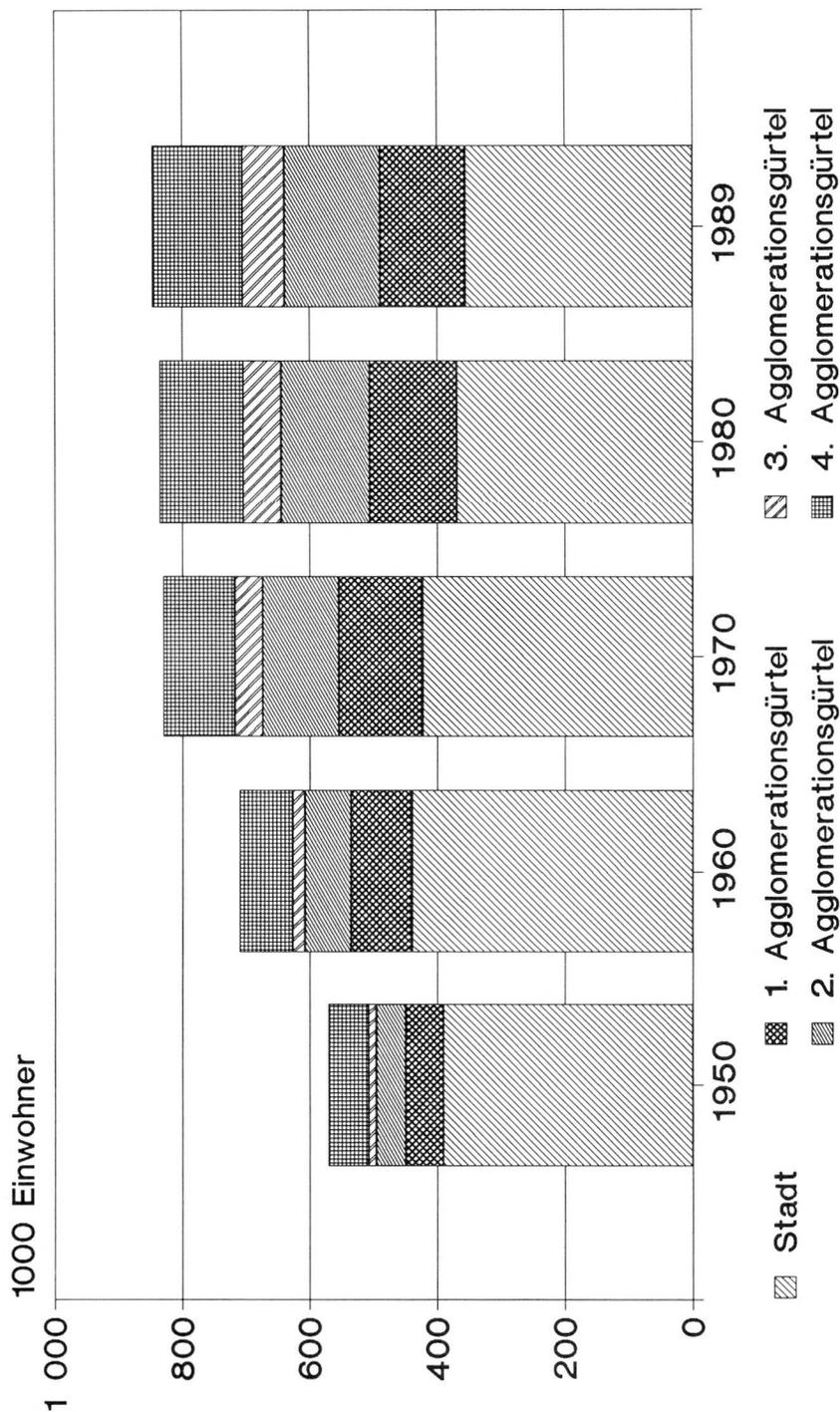
Agglomerationsgebiete <sup>2</sup>	Wohnbevölkerung <sup>3</sup>		Landfläche <sup>4</sup> ha	Bevölkerungsdichte <sup>1</sup>	
	1989	1988		1989	1988
Stadt Zürich	355 901	357 360	6 451	55,17	55,40
Erster Vorortgürtel	133 550	133 706	6 204	21,53	21,55
Zweiter Vorortgürtel	151 641	149 952	12 751	11,89	11,76
Dritter Vorortgürtel	66 564	65 959	6 950	9,58	9,49
Vierter Vorortgürtel	142 119	141 056	15 604	9,11	9,04
Vorortgürtel zusammen	493 874	490 673	41 509	11,90	11,82
Agglomeration Zürich im ganzen	849 775	848 033	47 960	17,72	17,68

<sup>1</sup> Personen je ha Landfläche ohne Wald    <sup>2</sup> Siehe Anhangtabelle 2    <sup>3</sup> Fortschreibungsergebnisse; Bevölkerung der Stadt Zürich nach dem wirtschaftlichen, übrige Gemeinden nach dem zivilrechtlichen Wohnsitzbegriff (Angaben des Bundesamtes für Statistik und der Statistischen Ämter der Kantone Zürich und Aargau).    <sup>4</sup> Ohne Wald

Die Bevölkerungsentwicklung in der Agglomeration im Verhältnis zur Stadt Zürich ist für die Zeit seit 1950 in der Grafik 10 dargestellt. Betrug der Anteil der Stadt 1950 noch 68,1 Prozent, so sank er kontinuierlich bis 1989 auf 41,9 Prozent. In dieser Zeit wuchs der 2. Agglomerationsgürtel anteilmässig am stärksten von 8 Prozent auf 17,8 Prozent. Deutlich ist auch die Verschiebung des Bevölkerungsmaximums im Laufe der Zeit zu verfolgen: lag dieses für die Stadt allein bei 1960 (genau: 1962), so finden wir das Maximum bis hinaus zum dritten Gürtel bei 1970, während es für die ganze Agglomeration immer noch leicht ansteigt.

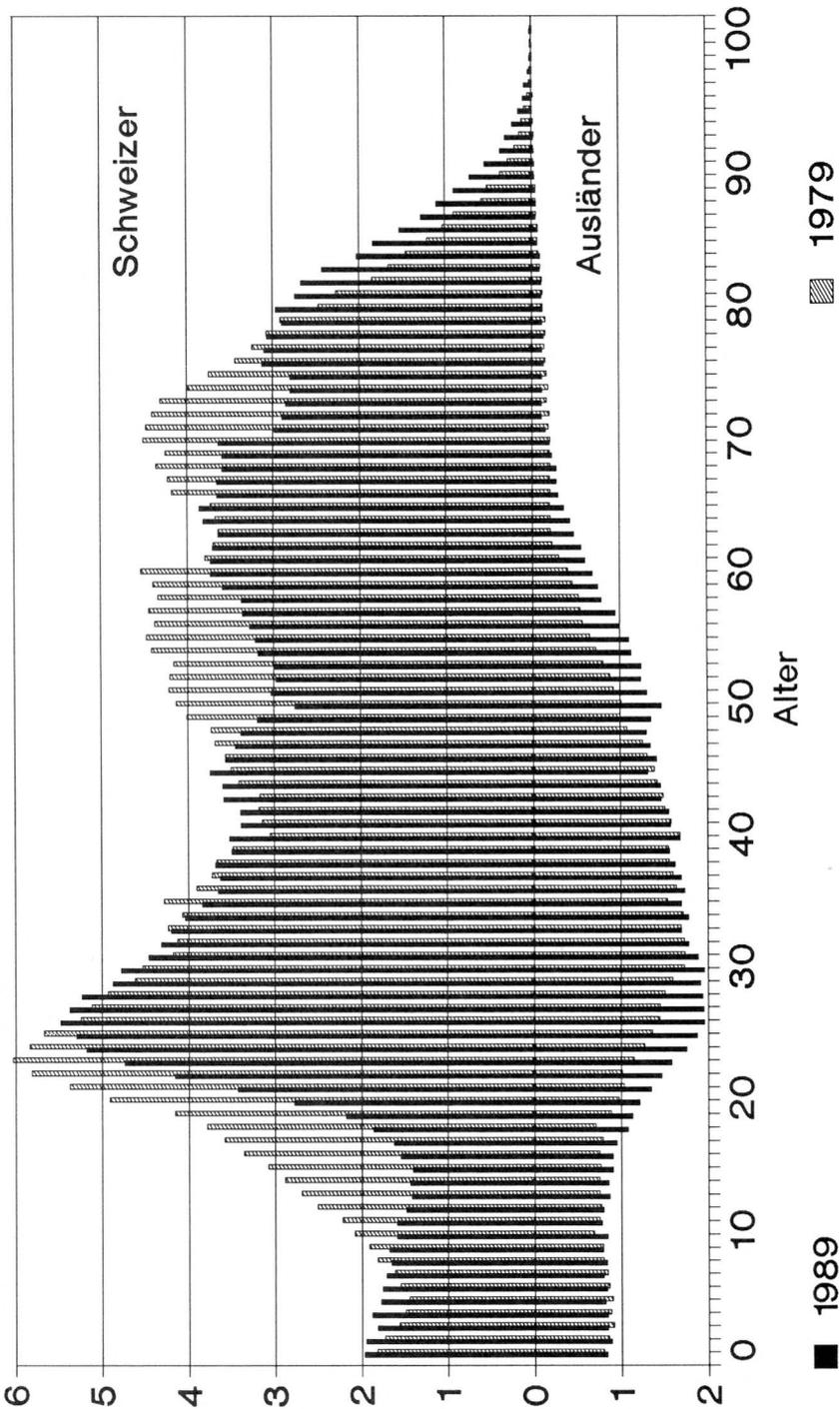
Dr. W. Stanek

10. Bevölkerungsentwicklung in der Agglomeration seit 1950

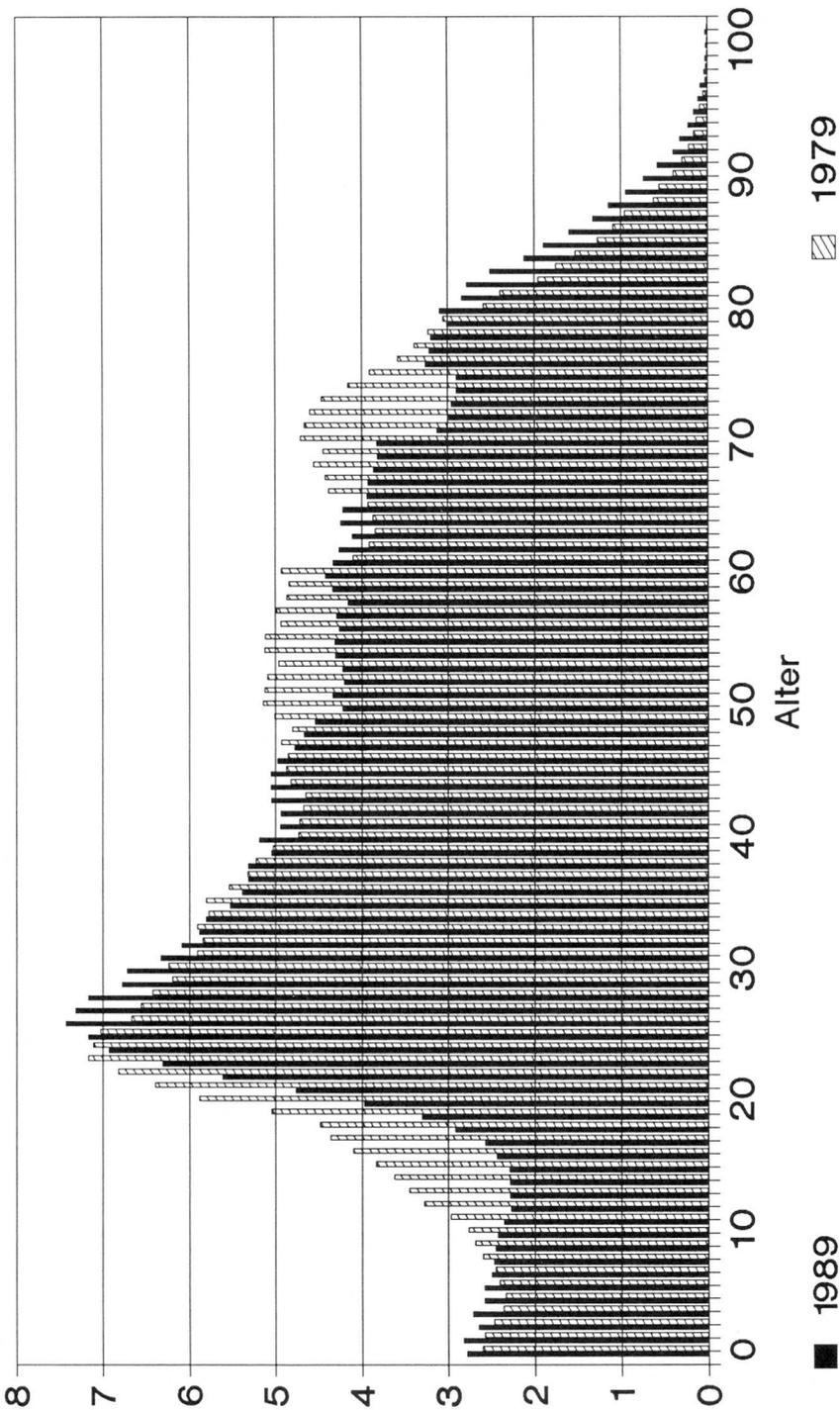


Vergleich der Altersstrukturen 1979 mit 1989 Absolute Zahlen nach Heimat

1000 Einwohner des Alters x

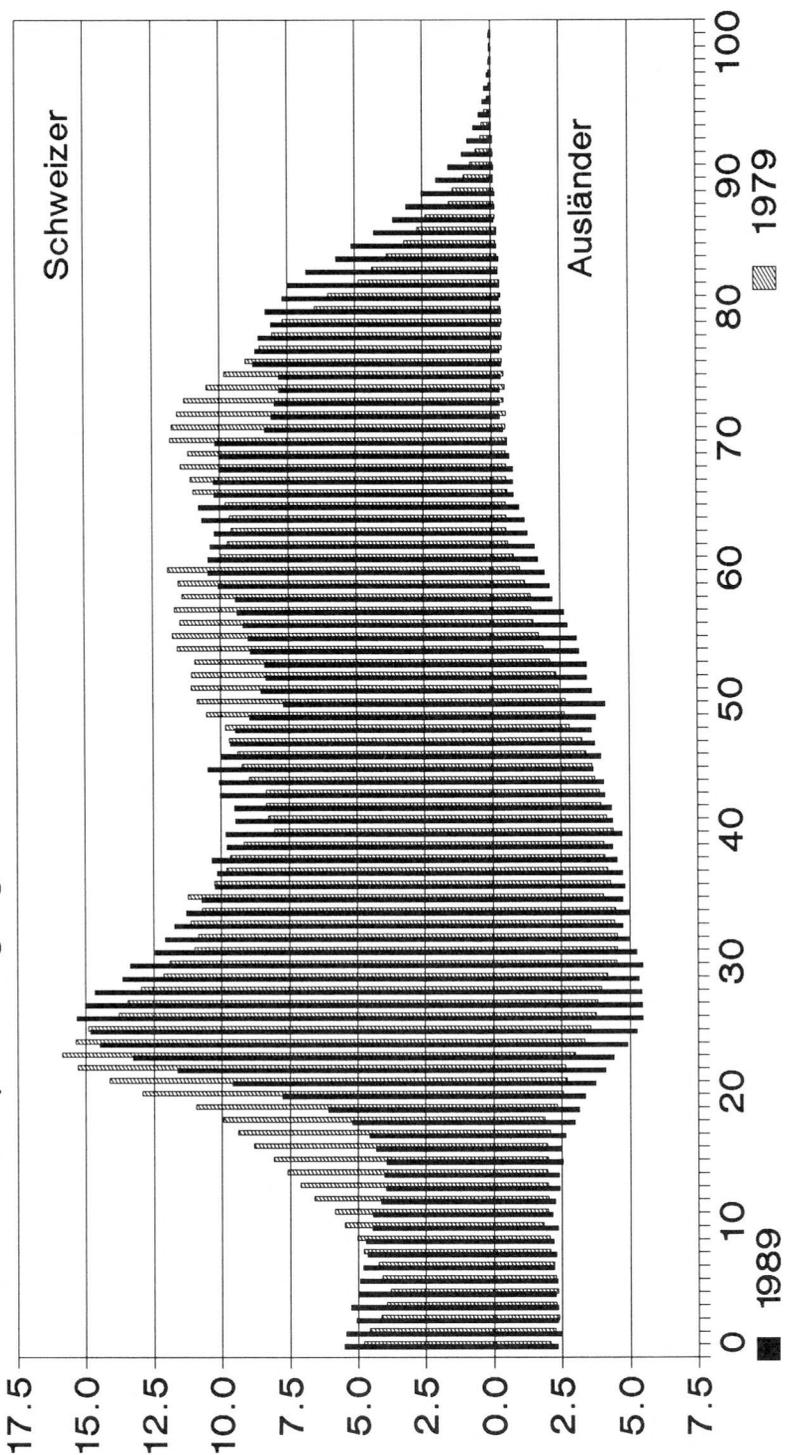


### 1000 Einwohner des Alters x



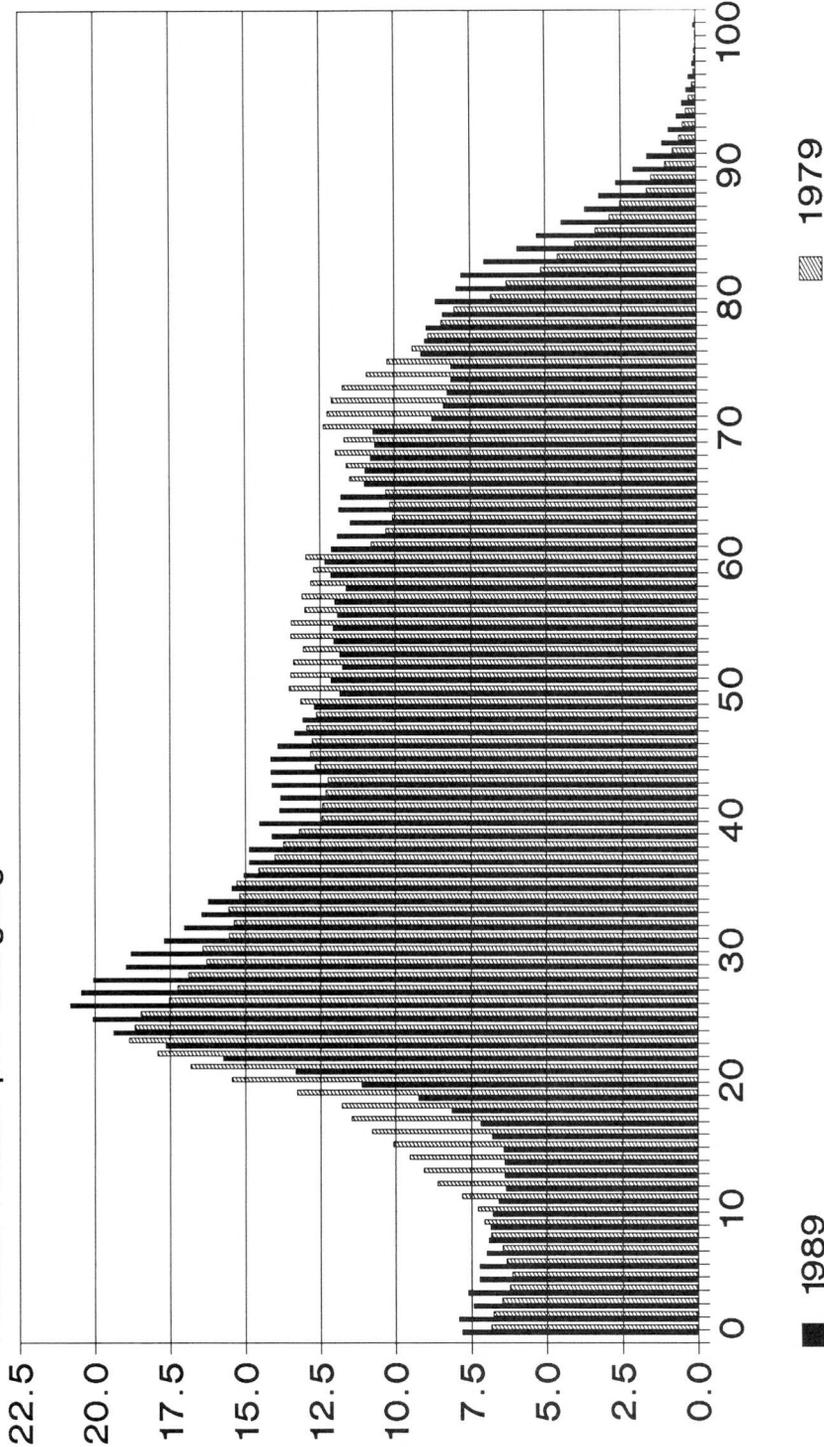
Vergleich der Altersstrukturen 1979 mit 1989 Promille-Anteile pro Jahrgang

Promille-Anteile pro Jahrgang



Vergleich der Altersstrukturen 1979 mit 1989 Promille-Anteile pro Jahrgang, nach Heimat

Promille-Anteile pro Jahrgang



# 1. Wohnbevölkerung nach Stadtquartieren 1989 und 1988

Stadtquartiere	Wohnbevölkerung am		Veränderung Grundzahlen 1988	Prozente	Landfläche <sup>2</sup> ha	Bevölkerungs- dichte <sup>3</sup> 1989
	Jahresende <sup>1</sup> 1989	1988				
Rathaus	3 161	3 187	- 26	- 0,8	27,34	116
Hochschulen	756	811	- 55	- 6,8	45,31	17
Lindenhof	937	1 011	- 74	- 7,3	23,47	40
City	801	824	- 23	- 2,8	58,40	14
Kreis 1	5 655	5 833	- 178	- 3,1	154,54	37
Wollishofen	15 804	15 926	- 122	- 0,8	341,10	46
Leimbach	4 631	4 695	- 64	- 1,4	154,95	30
Enge	8 169	8 320	- 151	- 1,8	175,95	46
Kreis 2	28 604	28 941	- 337	- 1,2	672,01	43
Alt-Wiedikon	13 535	13 338	197	1,5	180,23	75
Friesenberg	10 066	9 969	97	1,0	236,78	43
Sihlfeld	20 525	20 673	- 148	- 0,7	163,62	125
Kreis 3	44 126	43 980	146	0,3	580,64	76
Werd	3 749	3 818	- 69	- 1,8	27,62	136
Langstrasse	11 617	11 671	- 54	- 0,5	102,14	114
Hard	12 179	12 199	- 20	- 0,2	134,08	91
Kreis 4	27 545	27 688	- 143	- 0,5	263,85	104
Gewerbeschule	9 735	9 686	49	0,5	72,44	134
Escher Wyss	1 473	1 491	- 18	- 1,2	132,12	11
Kreis 5	11 208	11 177	31	0,3	204,57	55
Unterstrass	20 253	20 279	- 26	- 0,1	241,43	84
Oberstrass	10 026	10 098	- 72	- 0,7	158,07	63
Kreis 6	30 279	30 377	- 98	- 0,3	399,50	76
Fluntern	7 272	7 372	- 100	- 1,4	211,84	34
Hottingen	10 272	10 365	- 93	- 0,9	258,51	40
Hirslanden	6 742	6 825	- 83	- 1,2	92,26	73
Witikon	9 615	9 711	- 96	- 1,0	287,82	33
Kreis 7	33 901	34 273	- 372	- 1,1	850,44	40
Seefeld	5 347	5 434	- 87	- 1,6	71,08	75
Mühlebach	5 570	5 613	- 43	- 0,8	61,51	91
Weinegg	5 106	5 202	- 96	- 1,8	156,49	33
Kreis 8	16 023	16 249	- 226	- 1,4	289,08	55
Albisrieden	17 144	17 245	- 101	- 0,6	263,37	65
Altstetten	27 137	27 163	- 26	- 0,1	566,52	48
Kreis 9	44 281	44 408	- 127	- 0,3	829,89	53
Höngg	18 936	18 894	42	0,2	457,46	41
Wipkingen	15 730	15 743	- 13	- 0,1	152,90	103
Kreis 10	34 666	34 637	29	0,1	610,36	57
Affoltern	18 180	18 156	24	0,1	490,92	37
Oerlikon	16 362	16 433	- 71	- 0,4	264,42	62
Seebach	17 447	17 470	- 23	- 0,1	430,45	41
Kreis 11	51 989	52 059	- 70	- 0,1	1 185,80	44
Saathen	6 475	6 539	- 64	- 1,0	101,13	64
Schwamendingen-Mitte	10 166	10 116	50	0,5	131,52	77
Hirzenbach	10 983	11 083	- 100	- 0,9	177,35	62
Kreis 12	27 624	27 738	- 114	- 0,4	410,02	67
Ganze Stadt	355 901	357 360	- 1 459	- 0,4	6 450,76	55

<sup>1</sup> Fortschreibungsergebnisse    <sup>2</sup> ohne Wald    <sup>3</sup> Personen je ha Landfläche ohne Wald

## 2. Wohnbevölkerung der Agglomeration Zürich 1989 und 1988

Gemeinden der Agglomeration Zürich	Wohnbevölkerung am Jahresende <sup>1</sup>		Veränderung Grundzahlen	Prozente
	1989	1988		
Stadt Zürich	355 901	357 360	- 1 459	- 0,4
Adliswil	15 502	15 521	- 19	- 0,1
Dietikon	21 008	20 842	166	0,8
Kilchberg	6 826	7 007	- 181	- 2,6
Küsnacht	12 304	12 364	- 60	- 0,5
Langnau a.A.	6 593	6 547	46	0,7
Oberengstringen	5 823	5 827	- 4	- 0,1
Opfikon	11 396	11 384	12	0,1
Rüschlikon	4 618	4 674	- 56	- 1,2
Schlieren	13 079	13 055	24	0,2
Uitikon	3 046	3 039	7	0,2
Unteringstringen	2 616	2 605	11	0,4
Urdorf	8 048	8 049	- 1	- 0,0
Wallisellen	11 073	11 055	18	0,2
Zollikon	11 618	11 737	- 119	- 1,0
Erster Vorortgürtel <sup>2</sup>	133 550	133 706	- 156	- 0,1
Äsch bei Birmensdorf	977	961	16	1,7
Bassersdorf	6 611	6 622	- 11	- 0,2
Birmensdorf	4 712	4 695	17	0,4
Bonstetten	2 603	2 577	26	1,0
Buchs	3 390	3 289	101	3,1
Dällikon	2 479	2 458	21	0,9
Dietlikon	5 755	5 735	20	0,3
Dübendorf	20 723	20 575	148	0,7
Erlenbach	4 256	4 213	43	1,0
Fällanden	6 627	6 599	28	0,4
Geroldswil	4 559	4 464	95	2,1
Herrliberg	4 560	4 512	48	1,1
Kloten	15 569	15 453	116	0,8
Maur	7 006	6 986	20	0,3
Oberrieden	4 390	4 295	95	2,2
Oetwil an der Limmat	2 051	2 014	37	1,8
Regensdorf	13 105	12 745	360	2,8
Rümlang	5 110	5 074	36	0,7
Schwerzenbach	3 502	3 249	253	7,8
Stallikon	1 938	1 910	28	1,5
Thalwil	15 503	15 544	- 41	- 0,3
Wangen-Brüttisellen	4 620	4 476	144	3,2
Weiningen	3 525	3 488	37	1,1
Wettswil	3 387	3 340	47	1,4
Zumikon	4 683	4 678	5	0,1
Zweiter Vorortgürtel <sup>3</sup>	151 641	149 952	1 689	1,1

<sup>1</sup> Fortschreibungsergebnisse; Bevölkerung der Stadt Zürich nach dem wirtschaftlichen, übrige Gemeinden nach dem zivilrechtlichen Wohnsitzbegriff (Angaben des Bundesamtes für Statistik und der Statistischen Ämter der Kantone Zürich und Aargau) <sup>2</sup> 14 Agglomerationsgemeinden gemäss Volkszählung 1950

<sup>3</sup> 25 Agglomerationsgemeinden gemäss Volkszählung 1960

## 2. Wohnbevölkerung der Agglomeration Zürich 1989 und 1988 (Schluss)

Gemeinden der Agglomeration Zürich	Wohnbevölkerung am Jahresende <sup>1</sup>		Veränderung Grundzahlen	Prozente
	1989	1988		
Bergdietikon AG	2 127	2 109	18	0,9
Berikon AG	3 646	3 557	89	2,5
Greifensee	5 306	5 273	33	0,6
Illnau-Effretikon	14 431	14 334	97	0,7
Niederglatt	3 347	3 344	3	0,1
Niederhasli	5 746	5 758	- 12	- 0,2
Oberglatt	4 120	4 041	79	2,0
Rudolfstetten AG <sup>4</sup>	3 757	3 749	8	0,2
Spreitenbach AG	8 115	7 982	133	1,7
Volketswil	12 040	11 867	173	1,5
Widen AG	3 929	3 945	- 16	- 0,4
Dritter Vorortgürtel <sup>5</sup>	66 564	65 959	605	0,9
Arni AG	931	862	69	8,0
Bachenbülach	2 871	2 853	18	0,6
Boppelsen	832	821	11	1,3
Bülach	13 324	13 322	2	0,0
Dänikon	1 061	996	65	6,5
Dielsdorf	4 310	4 302	8	0,2
Egg	6 304	6 137	167	2,7
Embrach	6 761	6 758	3	0,0
Hochfelden	1 063	1 035	28	2,7
Höri	1 866	1 811	55	3,0
Horgen	16 242	16 264	- 22	- 0,1
Islisberg AG	250	242	8	3,3
Killwangen AG	1 340	1 311	29	2,2
Lufingen	845	814	31	3,8
Männedorf	7 450	7 433	17	0,2
Meilen	10 771	10 678	93	0,9
Neerach	1 751	1 716	35	2,0
Nürensdorf	3 945	3 920	25	0,6
Oberweningen	1 089	998	91	9,1
Oberwil-Lieli AG	1 550	1 537	13	0,8
Regensberg	511	520	- 9	- 1,7
Richterswil	9 768	9 682	86	0,9
Schöfflisdorf	1 014	1 006	8	0,8
Stäfa	10 455	10 462	- 7	- 0,1
Steinmaur	2 537	2 500	37	1,5
Uetikon am See	3 693	3 686	7	0,2
Wädenswil	19 122	19 039	83	0,4
Winkel	2 332	2 304	28	1,2
Wollerau SZ	4 630 <sup>7</sup>	4 579	51	1,1
Zufikon AG	3 501	3 468	33	1,0
Vierter Vorortgürtel <sup>6</sup>	142 119	141 056	1 063	0,8
Agglomeration Zürich	849 775	848 033	1 742	0,2

<sup>1</sup> Fortschreibungsergebnisse; Bevölkerung der Stadt Zürich nach dem wirtschaftlichen, übrige Gemeinden nach dem zivilrechtlichen Wohnsitzbegriff (Angaben des Bundesamtes für Statistik und der Statistischen Ämter der Kantone Zürich und Aargau) <sup>4</sup> Rudolfstetten-Friedlisberg AG <sup>5</sup> 11 Agglomerationsgemeinden gemäss Volkszählung 1970 <sup>6</sup> 30 Agglomerationsgemeinden gemäss Volkszählung 1980 <sup>7</sup> Provisorische Angaben